

Hohes Gericht,

ich möchte im Folgenden zu der **Zeugenaussage von Willibald Berner Stellung** nehmen.

Zunächst verweise ich auf meine ausführlichen Darlegungen in meiner Gegenschrift zur Anklageschrift und in meiner zusammenhängenden Darstellung eingangs meiner Einvernahme durch die Frau Vorsitzende. Ich konnte damals eine ganze Reihe von Argumenten vorbringen, **weshalb die einschlägigen Aussagen des Willibald Berner meines Erachtens nicht der Wahrheit entsprechen.**

Angesichts der Zeugenaussage des Willibald Berner hier in der Hauptverhandlung am 24. Juli und am 24. Oktober möchte ich meine bisherigen Aussagen unterstreichen und bekräftige, dass Willibald Berner mE völlig unglaubwürdig ist und hier in der Hauptverhandlung falsche Zeugenaussagen gemacht hat.

Ich betone abermals, dass ich NIE einen Tatplan entwickelt habe, NIE an derartigen Gesprächen mit wem auch immer teilgenommen habe, keine Kenntnis von solchen Gesprächen habe und daher selbstverständlich NIE an einem derartigen Tatplan mitgewirkt oder ihn gar umgesetzt habe. Ich weiß, dass es diesen Tatplan entgegen der Behauptungen des Willibald Berner und der Staatsanwaltschaft NICHT gegeben hat!

An dieser Stelle möchte ich eingangs auch hervorheben, dass Herr Berner ein sogenannter ZEUGE vom HÖRENSAGEN ist. Herr Berner hat selbst KEINE originäre, unmittelbare Wahrnehmung. Er BEHAUPTET, dass Peter Hohegger ihm die bekannte Skizzen Geschichte erzählt hätte, was Hohegger mehrfach als FALSCH zurückgewiesen hat.

Hohes Gericht, ich möchte eingangs kurz zu den von Willibald Berner angeführten **Terminen**, die er mit mir gehabt hätte, Stellung nehmen. Berner hat hier in der HV am 24. Oktober den Eindruck erweckt, dass er im **Jahr 2000 15 Termine mit mir persönlich gehabt** hätte.

Konkret hat Berner gesagt: „Zweiter Punkt bei der Durchsicht des Terminkalenders betrifft die Termine mit dem damaligen Finanzminister Karl-Heinz Grasser. **Wo ich mit ihm von Berufswegen** als zuständiger nicht nur Kabinettschef, sondern auch ich habe mich um Budget Geschichten gekümmert im Kabinett, **WO ICH MIT IHM TERMINE HATTE. Es sind insgesamt 15 an der Zahl...**“

Berner hat als Beleg dafür den Terminplan von Bundesminister a.D. Michael Schmid vorgelegt.

Frau Rat Dr Hohenecker war so freundlich und hat mir den Terminplan von BM aD Michael Schmid übergeben.

An und für sich hätte ich dieser Aussage des W Berner KEINE Bedeutung zugemessen, aber - ich denke - am Ende des Tages geht es um die Glaubwürdigkeit des Willibald Berner und daher darum, ob man seinen Aussagen Glauben schenken kann oder eben NICHT.

Ich habe mir diesen Terminplan von BM Schmid angesehen und speziell den 15 von Berner genannten Terminen meine Aufmerksamkeit gewidmet, die ich laut Aussage Berner mit ihm - nämlich Willibald Berner **persönlich** - gehabt hätte.

Hoher Senat, ich darf Sie kurz durchführen:

Im Terminplan von BM a.D. Schmid ist vermerkt:

10.03. Budgetverhandlung auf Ministerebene (**von einer Teilnahme Berners KEIN Wort** (Beilage 1,))

21.03. **Parlament Budgetrede:** Diese wird bekanntermaßen im TV übertragen. Wahrscheinlich war Berner einer von vielen tausend Zusehern. Ich würde nicht auf die Idee kommen die Budgetrede des Bundesministers für Finanzen als persönlichen Termin mit diesem zu qualifizieren. (Beilage 1)

27.03. BM Grasser, Prof. Felderer (**Kein Wort Teilnahme Berner** (Beilage 1))

29.03. BM Grasser, BM Strasser, Budget, Telekom Straßenverkehr (**Kein Wort zu Berner** (Beilage 1))

13.04. Vorbesprechung Budgetausschuss, Sektionschefs, Parlament (**Kein Wort zu Berners Teilnahme und vor allem -> KHG sicher nicht dabei!** (Beilage 1))

14.04. **Regierungsklausur (KEIN Wort zur Teilnahme Berners, denklösig sicher kein Termin mit BMFF** (Beilage 1))

16.05 BM Grasser, Aufsichtsräte, Büro Grasser (**Kein Wort Teilnahme von Berner** (Beilage 1))

13.06 Budget Grasser, Gelber Salon (**Kein Wort Teilnahme von Berner** (Beilage 1,))

21.06 BM Grasser, Draxler, ÖBB Elisabethstraße (**Kein Wort Teilnahme von Berner** (Beilage 1))

19.07 BM Grasser, Trattner, Draxler, Elisabethstraße (**Kein Wort Teilnahme von Berner** (Beilage 1))

13.09 Budget BM Grasser (**Kein Wort Teilnahme von Berner** (Beilage 1))

19.09 Ministerrat, Budget (**Kein Wort Teilnahme von Berner** (Beilage 1))

18.10 **Budgetrede Grasser** (Berner war wahrscheinlich einer von mehreren 1000 Zusehern... (Beilage 1))

02.11 Grasser, Ernst & Young Präsentation im Haus (gemeint BMVIT) (**Kein Wort Teilnahme von Berner** (Beilage 1))

Ich halte fest, Berner hat konkret 15 Termine genannt, die ER mit MIR gehabt hätte, tatsächlich hat er dann nur 14 Termine aufgezählt. Das entscheidende ist aber: Jeder dieser Termine hat zwischen BM Schmid und mir stattgefunden oder es handelte sich um meine Budgetrede oder eine Regierungsklausur. Ich halte daher fest, dass ich KEINEN EINZIGEN bilateralen Termin mit Berner hatte. Ich habe Berner also NIE alleine getroffen.

Berner hat möglicherweise an einigen Terminen, die ich mit BM a.D. Schmid hatte, teilgenommen, aber er war NICHT mein Ansprechpartner, sondern das waren regelmäßig andere Persönlichkeiten – BM Schmid, andere Regierungsmitglieder, Prof Felderer, GenDir Draxler u.a. Berner hat u.a. meine Budgetrede im Parlament und die Regierungsklausur als Termin mit ihm, Berner, angeführt.

Wenn das persönliche Termine von mir mit Berner waren, dann ist das Beleg für die grenzenlosen Fantasien des Willibald Berner, die er ja auch mit seiner Peter Hoegger Geschichte bewiesen hat. Mit einer korrekten, richtigen Aussage des W Berner haben diese – seine - Angaben jedenfalls NICHTS zu tun. Soweit zur Glaubwürdigkeit des Herrn Berner.

Hohes Gericht, ich komme zu den inhaltlichen Aussagen des Willibald Berner vom 24. Juli und 24. Oktober des heurigen Jahres und möchte diese wie folgt kommentieren:

Herr Berner hat meines Erachtens seine Vorwürfe im Zusammenhang mit dem von ihm behaupteten Hoegger Gespräch, zwar allgemein und abstrakt wiederholt, konnte aber NICHTS KONKRETES vorbringen, konnte seinen Eindruck NICHT KONKRET substantiieren. Berner hat einen Plan behauptet, der in der Zukunft umgesetzt hätte werden sollen. Berner sagte, dass ich für die politische Umsetzung dieses Planes zukünftig sorgen sollte.

Er konnte aber KEINE Wahrnehmung bezüglich eines konkreten Amtsgeschäftes darlegen. Er konnte NICHT sagen, wer KONKRET WOVON in WELCHER FORM profitieren hätte sollen oder gar hat. Berner konnte NICHTS zu einer ILLEGALEN oder AMTSMISSBRÄUHLICHEN HANDLUNG sagen, die ich als Bundesminister geplant oder gar begangen hätte.

Die Frau Vorsitzende hat Willibald Berner gefragt: „War es Thema pflichtgemäß, pflichtwidrig?“ (Beilage 2)

B hat Ihnen in der HV am 24. Juli geantwortet: „Es ist weder das Wort pflichtgemäß noch das Wort pflichtwidrig gefallen.“

Sie fragen weiter: „Ist das Wort legal, illegal gefallen?“

B antwortete mit: „Nein.“

Sie, Frau Vorsitzende, haben Willibald Berner gefragt, WER die Provisionen kassieren sollte? (Beilage 3)

Berner hat Ihnen am 24. Juli in der HV geantwortet: „Die Firma, die Herr HOCHEGGER gegründet hat in Liechtenstein wie er mir gesagt hat; über diese Firma sollten die Provisionszahlungen abgewickelt werden.“

Hohes Gericht,

ich entnehme den Akten, dass es eine solche Firma entgegen den Aussagen des Herrn Berner NICHT gibt und NIE gegeben hat. Offensichtlich hat Peter Hohegger KEINE Firma in Liechtenstein gegründet. Diese Aussage des Herrn Berner kann daher NICHT korrekt sein!

Berner konnte ihre Frage, Frau Vorsitzende, WER die Provisionen bekommen hätte sollen, NICHT beantworten. Herr Berner hat offensichtlich KEINE Wahrnehmung wer KONKRET Provisionen bekommen hätte sollen, wenn der von ihm behauptete Plan umgesetzt worden wäre.

Auf ihre Frage, Frau Vorsitzende, nach der Aufteilung möglicher zukünftiger Provisionen, sagte Herr Berner: „Das ist so quasi NOCH NICHT ausdiskutiert worden wie man das im operativen dann machen wird.“

Weiter sagt Berner an anderer Stelle der Zeugenaussage, dass damals noch NICHTS KONKRETES festgelegt war, dass es KEINE Aufgabenaufteilung gegeben hat.

Berner selbst interpretierte laut seiner Zeugenaussage das behauptete Gespräch mit Hohegger bzw. die von Hohegger dargelegte Struktur als den PLAN einer illegalen bzw. amtsmissbräuchlichen Handlung. Berner hat aber klar ausgesagt, dass im behaupteten Gespräch mit Hohegger weder die Begriffe LEGAL noch ILLEGAL und auch NICHT die Begriffe PFLICHTGEMÄSS oder PFLICHTWIDRIG gefallen sind.

Und jetzt kommt etwas aus meiner Sicht wirklich Beachtenswertes, hohes Gericht. Berner hat hier in der Hauptverhandlung allen Ernstes ausgesagt, dass er seine Interpretation, dass es sich um einen ILLEGALEN PLAN für NICHT konkret genannte Amtsgeschäfte gehandelt hätte, mit NIEMANDEM geteilt hat.

Berner hat es NIEMANDEM gesagt.

- Weder seinem Chef, dem damaligen Bundesminister Schmid, noch der FPÖ Regierungschefin Vizekanzlerin Riess-Passer, dem Bundeskanzler Wolfgang Schüssel oder dem Staatsanwalt.
- Nicht seiner Mutter oder seinem Vater.
- Nicht einem anderen Kabinettsmitglied mit denen er aber heute noch 18 Jahre nach seinem Ausscheiden aus dem Bundesministerium in Kontakt ist.
- Auch nicht seinem Kindes- und Jugendfreund Ernst Hoffmann, bei dem er gearbeitet hat und mit dem er heute noch jede Woche Kaffee trinken geht.
- Nicht seinem besten Freund.
- EINFACH NIEMANDEM!

Hohes Gericht,

ich möchte Ihre Aufmerksamkeit vor allem darauf lenken, dass auf der Skizze des Willibald Berner im Haider Ast Berner selbst und Ernst Hoffmann angeführt waren. Beide - Berner und Hoffmann - hätten beim behaupteten Plan mitwirken sollen. (Beilage 4)

Was bedeutet das aber? Was muss man m.E. daraus geradezu zwingend schlussfolgern?

Aus meiner Sicht ist es völlig klar, wenn Berner damals gesehen hätte, dass sein Kindes- und Jugendfreund, sein eigener Chef, der ihm auch ein Rückkehrrecht in sein Unternehmen gegeben hatte, dass also Ernst Hoffmann auf dieser Skizze ist, Ernst Hoffmann zu dem es laut Berner eine intensive familiäre gute Freundschaft gab, dann hätte Berner das von Hohegger Erzählte seinem Freund und Chef Ernst Hoffmann ganz sicher gesagt.

Ich ersuche Sie - überlegen Sie einfach was Sie selbst in so einer Situation machen würden!?

Ich behaupte JEDER Mensch hätte seinen engen Freund und Chef, mit dem er permanent in Kontakt war und heute noch ist, den er quasi sein ganzes Leben lang sehr gut kennt, auf dieses Hohegger Gespräch und die Skizze angesprochen. Das wäre doch eine gute und interessante Geschichte gewesen. So etwas erzählt man ganz sicher weiter. **Berner sagt, dass er das NICHT gemacht hat.** Aus meiner Sicht - klar, er hat das deshalb NICHT gemacht, weil er diese Geschichte ja erst VIEL SPÄTER erfunden hat. **Aus meiner Sicht ist die Berner Geschichte völlig ungläubwürdig, so kann das NICHT gewesen sein.**

Hohes Gericht,

ich bitte Sie, versetzen Sie sich in die Lage des Willibald Berner im Jahr 2000 nach dem Hohegger Gespräch.

Wenn Sie in einer gerade angelobten Reformregierung die Verantwortung eines Kabinettschefs in einem Ministerium übernehmen und ein Gespräch mit Hoheggerso INTERPRETIEREN, dass Hohegger mit Finanzminister Grassler, Walter Meischberger und Ernst Karl Plech und möglicherweise Landeshauptmann Jörg Haider und Mitarbeitern Korruptionspläne haben, also illegale Pläne haben.

Wenn Sie derartige Schlüsse aus einem Gespräch ziehen, dann ist das ein Schock, dann ist das eine riesen Geschichte, so etwas emotionalisiert und erschüttert jeden normalen Menschen. Und jeder normale Mensch wird sich seinem Vorgesetzten und engsten Vertrauten mitteilen. Jeder normale Mensch wird sich klar mitteilen, wird die Verbrechensabsicht auf den Punkt bringen. Wird schlecht schlafen und nervös sein, bis er seine Sensationsgeschichte erzählt hat.

NICHT so beim Herrn Berner. Bei dem ist alles anders. Berner sagte hier in der Hauptverhandlung: Ja, er hat BM Schmid und LH Haider von seinem Gespräch mit Hohegger informiert, aber NICHT von ILLEGAL und NICHT von AMTSMISSBRÄUCHLICH gesprochen.

Für mich ist völlig klar, dass Berner seinen Chef, BM Schmid, von so einem Gespräch informieren muss. Gar NICHT KLAR ist mir, weshalb Berner dann aber KEIN Wort von illegal und amtsmissbräuchlich sagt, also seine persönliche Schlussfolgerung des Hohegger Gespräches seinem Bundesminister eben gerade NICHT mitgeteilt hat.

Gar NICHT KLAR ist mir auch, weshalb Berner dann den in den behaupteten Tatplan möglicherweise involvierten Jörg Haider hätte informieren sollen. Wenn es das Skizzen-Gespräch Berner Hohegger gegeben hätte und Berner daraus die Schlussfolgerung gezogen hätte, dass Grassler und Co und Jörg Haider und Co einen ILLEGALEN PLAN verfolgen wollen, dann, Hohes Gericht, macht es m.E. eben gerade KEINEN Sinn, Landeshauptmann Haider am Rande einer Veranstaltung etwa 1 Woche später über das Hohegger Gespräch zu informieren. Was hätte denn Berner damals zu Haider sagen sollen? Du, Herr Landeshauptmann, ich hatte ein merkwürdiges Gespräch mit dem Peter Hohegger. Ich schließe daraus, dass Du und der Finanzminister Korruptionspläne habt oder haben könntet.

Aus meiner Sicht macht das wirklich KEINEN Sinn.

Hätte es das Berner PH Gespräch mit dieser Schlussfolgerung des Willibald Berner gegeben, dann hätte Berner Bundesminister Schmid ganz klar mitteilen müssen, wie er dieses Gespräch verstanden hat. Daraufhin hätte Schmid sofort zumindest die FPÖ Regierungschefin informieren müssen.

Das hat Berner aber offensichtlich NICHT getan im Jahr 2000.

Hohes Gericht,

ich frage mich daher wirklich, wovon hat er denn dann gesprochen, der Herr Berner? Was hat er denn damals seinem Chef, dem Herrn BM a.D. Schmid gesagt? Was kann er ihm gesagt haben?

Zum Beispiel: Der Herr Hohegger bemüht sich um Aufträge rund um Geschäfte der Republik. Das soll von Grasser und Haider unterstützt werden.

Oder: Der Hohegger ist ein Freund vom Grasser und der möchte mit seiner Agentur auch mit der neuen Regierung Geschäfte machen und ist vor allem an Privatisierungen interessiert? LH Haider soll das auch unterstützen, weil Finanzminister Grasser politisch zu schwach dafür ist.

Hohes Gericht, das ist aus meiner Sicht doch alles ein BLÖDSINN!

Wenn Herr Berner damals seine persönliche Schlussfolgerung einer Illegalität, von verbrecherischen Plänen des Peter Hohegger und möglicherweise des Finanzministers, des Landeshauptmanns von Kärnten und Freunden bzw. Mitarbeitern gezogen hätte, dann hätte er genau diese Kernbotschaft wohl auch dem Bundesminister Schmid übermittelt. Das wäre eine Sensation gewesen, das wäre ein echter Knaller gewesen, der sofort zu Krisensitzungen der FPÖ geführt hätte.

Ja was glauben Sie was da los gewesen wäre? Der BM Schmid hätte sich sofort mit der Frau Vizekanzlerin Riess-Passer getroffen. Das wäre eine sehr ernste Situation in der FPÖ gewesen, wenn ein Kabinettschef von einem Gespräch berichtet aus dem er geschlossen hätte, dass der Finanzminister und der Landeshauptmann von Kärnten in Korruptionspläne des Peter Hohegger involviert sein könnten. Die Frau Vizekanzlerin Riess-Passer hätte sich sofort mit Landeshauptmann Haider und mir zusammengesetzt. In weiterer Folge hätte es auch sicher ein Gespräch mit Berner und Hohegger gegeben.

Solche Vorwürfe lässt man NICHT im Raum stehen, das muss sofort aufgeklärt werden. Berner sagt aber selbst, dass er mit NIEMANDEM über seine Schlussfolgerung gesprochen hat, dass es da einen illegalen, amtsmissbräuchlichen Plan und dessen mögliche Umsetzung in der Zukunft geben könnte.

Das belegt für mich eindeutig, dass Berner selbst NIEMALS von einem solchen illegalen Plan ausgegangen ist, sonst hätte er sich irgendwem in aller Transparenz mitgeteilt. Ich bin überzeugt, die Geschichte, die der Herr Berner Ihnen, Hohes Gericht, da aufgetischt hat, hat NICHTS mit der Realität zu tun. So kann das NICHT gewesen sein.

Ein weiteres Indiz, dass es so NICHT gewesen sein kann, sehe ich in der Berner Aussage auf Ihre Befragung hin, Frau Vorsitzende, dass es Peter Hohegger NICHT unangenehm war, dass Berner die Teilnahme an diesem behaupteten Tatplan abgelehnt hätte.

Berner sagte in der HV am 24. Juli konkret:

„Ich habe die Vorgangsweise abgelehnt. Dass so etwas für mich nicht in Frage kommt, weil es **ja relativ eindeutig war**, dass das **eher keine legale Angelegenheit sein wird** und habe dem Herrn HOHEGGER gesagt, dass ich den Minister davon informieren werde.“ **(Beilage 5)**

Interessant sind für mich dabei zwei Dinge:

- 1. Was hat Berner mit relativ eindeutig - eher keine legale Angelegenheit gemeint???**
Ich kann es nur so verstehen, dass die Schlussfolgerung des Berner zu dem Hohegger Gespräch dann offensichtlich doch NICHT so klar und eindeutig war.
- 2. Die Schilderung, dass Hohegger auf diese Ablehnung des Berner KEINE Reaktion gezeigt hat.**

Aus meiner Sicht ist das ein weiteres klares Indiz dafür, dass Hohegger Berner jedenfalls NICHT in geplante illegale Handlungen eingeweiht hat, ansonsten hätte Hohegger wohl anders reagieren müssen. Es zeigt mir, dass es sich für Hohegger offensichtlich um ein ganz normales Gespräch mit untadeligem Inhalt gehandelt hat.

Ich möchte den **nächsten Widerspruch der Berner Aussagen herausarbeiten:**

Berner sagte in der Hauptverhandlung am 24. Oktober erstmals auf Befragung meines Anwalts Dr. Wess, dass er damals, im Jahr 2000, am Montag nach dem behaupteten PH Gespräch Frau Herz, heutige Perschler, über dieses Hohegger Gespräch und die Skizze informiert hat. **(Beilage 6)**

Berner: „... weil ich so quasi die Beendigung der Zusammenarbeit mit Herrn Hohegger ja auch begründet habe und von dieser Skizze berichtet habe. Und ab dem Zeitpunkt war der Herr Hohegger de facto Persona non grata bei uns im Kabinett.“

Wess fragte dann weiter: „Da haben Sie ins Kabinett von der Skizze berichtet. Im Zusammenhang mit Beendigung?“

BERNER hat diese Frage wie folgt beantwortet:

„Sicher berichtet der Frau Mag. Perschler, hat damals noch Herz geheißen, weil die die zuständige war für die ganze Telekom-Angelegenheit, der musste ich ja etwas sagen, warum der Kontakt mit Hohegger auf null gestellt wird.“

WESS fragte dann nach:

„Aber wie hat sie reagiert auf die Schilderungen mit der Skizze?“

BERNER antwortete:

„Weiß ich nicht mehr, weil sie hat ordnungsgemäß keinen Kontakt mehr mit dem Herrn Hohegger gepflogen.“

Herz hätte also - wie das übrige Kabinett auch - den Kontakt zu Hohegger abgebrochen, Herr Hohegger war eine Persona non grata - also eine unerwünschte Person. Berner hat formuliert, sie - also Frau Herz - hatte ordnungsgemäß - also korrekterweise - keinen Kontakt mehr mit Peter Hohegger gehabt.

Da muss ich mir dann aber die Frage stellen, weshalb Berner am 24. Juli in der Hauptverhandlung ausgesagt hat, dass er Peter Hohegger mehrere Male nach diesem behaupteten Gespräch aus dem Frühjahr 2000 getroffen hat. Berner hat konkret die Mole West, ein Treffen in Wien und ein Treffen mit Herrn Hoffmann und den beiden Brüdern Peter und Paul Hohegger in der Steiermark genannt.

Willibald Berner hat hier in der HV am 24. Juli ausgesagt, dass es NICHT im Raum stand Hohegger nach dem Skizzengespräch im Jahr 2000 NICHT mehr zu treffen. Er habe KEINE Berührungspunkte gehabt.

3 Monate später, am 24. Oktober, nämlich bei seiner 2. Zeugenaussage hier in der Hauptverhandlung, hat Berner dann das genaue Gegenteil gesagt: Hohegger wäre nach dem behaupteten Gespräch eine Persona non grata – eine unerwünschte Person gewesen und alle hätten korrekterweise KEINEN Kontakt mehr mit ihm gehabt. Der Kontakt wäre auf NULL gestellt worden.

Offensichtlich passt die 1. Zeugenaussage vom 24. Juli - er, Berner, habe keine Berührungspunkte mit Hohegger gehabt und es stand NICHT im Raum Hohegger nach dem Skizzengespräch im Jahr 2000 NICHT mehr zu treffen und die 2. Berner Aussage vom 24. Oktober, PH wäre eine Persona non grata - eine unerwünschte, nicht akzeptable Person, zu der man korrekterweise keinen Kontakt mehr hat, ganz einfach NICHT zusammen.

Ich halte fest: Berner sagt in seiner 2. Zeugenaussage in einer wichtigen Frage nur 3 Monate nach seiner 1. Zeugenaussage in der Hauptverhandlung unter Wahrheitspflicht so ziemlich das Gegenteil aus, von dem was er in seiner 1. Aussage behauptet hatte. Eine dieser 2 Aussagen muss daher falsch sein.

So viel zu Aussagegierlichkeit und Glaubwürdigkeit des Herrn Berner.

Hohes Gericht,

Berner hat auf die Frage der Frau Vorsitzenden, ob er das behauptete Konstrukt bei KHG habe wahrnehmen können mit einem klaren „NEIN!“ geantwortet. Berner hat ebenso ausgesagt, dass er sich NIE erkundigt und NIE verfolgt habe, ob die von ihm behauptete Skizze tatsächlich umgesetzt wurde.

Berner hat daher KEINE eigene Wahrnehmung, ob die von ihm behauptete Schlussfolgerung des Gesprächs mit Hohegger, ob dieser behauptete zukünftige Plan tatsächlich umgesetzt wurde. (Beilage 7)

Auch da muss ich mich fragen, ja ist das realistisch? Ist das mit der Neugierde eines normalen Menschen in Übereinstimmung zu bringen? Da ziehen Sie aus einem Gespräch mit Hohegger den Schluss, dass Hohegger möglicherweise mit dem Finanzminister und dem Landeshauptmann von Kärnten planen korrupt zu werden...

Und was machen Sie?

Sie erzählen es NIEMANDEM und sie verfolgen in den Monaten und Jahren danach auch NICHT, ob diese Pläne wirklich umgesetzt werden. Das interessiert sie einfach NICHT! **Dazu kann ich nur sagen: DAS GIBT ES NICHT! Das ist bei normalem menschlichem Handeln nicht vorstellbar. Das kann NICHT die Wahrheit sein!**

Berner sagte weiter aus, dass er selbst und Jörg Haider den von ihm geschlussfolgerten illegalen Plan abgelehnt hätten. Ich frage mich, wie kann das sein, wenn Berner Jörg Haider gar NICHTS von seiner persönlichen Schlussfolgerung dieses ILLEGALEN PLANES erzählt hat.

Wie auch immer, Hohes Gericht, ich kann dazu nur sagen, hätte ich Kenntnis von einem solchen Gespräch oder Plan gehabt, hätte ich diesen ebenso klar abgelehnt, wäre aber gleichzeitig auch aktiv geworden.

Ich hätte so eine Behauptung sicher NICHT auf sich beruhen lassen, sondern auf ein gemeinsames Gespräch mit Jörg Haider und den Herren Berner und Hohegger bestanden und hätte meine Haltung klar zum Ausdruck gebracht.

Hätte sich in einem solchen Gespräch herausgestellt, dass Herr Hohegger derartige Pläne überlegt hat und Jörg Haider und mich auf eine solche Skizze gezeichnet hat, dann hätte ich eine massive Auseinandersetzung mit Peter Hohegger gehabt und jeden Kontakt mit ihm abgebrochen. Ich habe allerdings bis heute KEINE Wahrnehmung zu einem solchen Plan des Peter Hohegger.

Berner hat am 24. Oktober ausgesagt, dass er mit Hohegger am 30. Juni nach dem Gespräch **gemeinsam** das Hotel Imperial verlassen hätte und sie sich zu Fuß **gemeinsam** auf den Weg gemacht hätten. Berner zurück ins BMVIT und Hohegger in die Himmelfortgasse, wo er mich treffen wollte.

Erstens wundere ich mich, dass Berner mit dem Peter Hohegger, der ihn dummerweise - wie Berner sagt - in seine illegalen Pläne eingeweiht hat, mit dem Peter Hohegger, mit dem das gesamte Kabinett des BMVIT aufgrund der nachfolgenden Information des Willibald Berner den Kontakt abgebrochen haben soll, mit dem Peter Hohegger, der dann Persona non grata war, gemeinsam durch die Stadt spaziert ist.

Zweitens, und das ist für mich SEHR INTERESSANT - haben die Befragungen des Willibald Berner klar ergeben, dass Berner die von ihm erzählte Geschichte über das Hohegger Treffen verändert und ergänzt. Das belegt aber, dass es sich NICHT um die empirische Wahrheit, sondern um eine Erfindung des Berner im Nachhinein handelt.

Konkret hat Berner in der Hauptverhandlung am 24. Juli ZUM ERSTEN MAL ausgesagt, dass er im Gehen eine Notiz des Gespräches mit PH auf seinem Psion Computer gemacht hätte und auch die SKIZZE des PH auf seinem Psion Computer aufgezeichnet und dort als Anhang zur Gesprächsnotiz gespeichert hätte. (Beilage 8)

Konkret hat Berner in der Hauptverhandlung am 24. Oktober ZUM ERSTEN MAL ausgesagt, dass er Frau Herz damals vom Skizzengespräch informiert hätte.

Weder in seiner 1. Einvernahme noch in seiner zweiten noch in seiner dritten und auch NICHT in seiner vierten Einvernahme im Ermittlungsverfahren hat Berner davon gesprochen, dass er eine Gesprächsnotiz und die SKIZZE des PH auf seinem Psion gespeichert hätte und Frau Herz vom behaupteten Gespräch informiert hätte.

Bis zur Hauptverhandlung am 24. Juli hatte Berner seinen alten PSION Computer nur als möglichen Speicher für den PH Termin im Hotel Imperial angegeben. Konkret sagte Berner in seiner Zeugenvernehmung am 13.10.2009 aus, dass er den Psion Computer damals für Terminvormerkungen benutzt hätte und dass dieser Psion Computer im BMVIT synchronisiert worden sei. **(Beilage 9)**

Dass er eine Notiz des Hohegger Gespräches und die Hohegger Skizze dort gespeichert hätte, sagte Berner in all den Jahren noch NIE aus. Dass er Frau Herz damals informiert hätte, sagte Berner in all den Jahren noch NIE aus.

Jetzt auf einmal gibt Berner ERSTMALS an, dass er die Hohegger Gesprächsnotiz und die SKIZZE im Gehen auf seinem PSION Computer angefertigt, gezeichnet und gespeichert hätte. Jetzt gibt Berner ERSTMALS an, dass er Jörg Haider die SKIZZE bei der Festveranstaltung auf seinem PSION Computer im Detail gezeigt hätte. **(Beilage 10)**; jetzt gibt Berner ERSTMALS an, dass er Frau Herz vom behaupteten Hohegger Gespräch informiert hätte.

Hohes Gericht,

ich bin überzeugt davon, dass sich Berner spätestens mit diesen Aussagen als Lügner ENTLARVT hat.

Werter Schöffensenat,

Ich verwende ein Samsung Note Handy auf dem man mit einem Stift Zeichnungen machen kann. Das ist die modernste Technologie, die es im Jahr 2019 gibt. Trotzdem mache ich keine Aufzeichnungen und keine Gesprächsnotizen im Gehen. Ich schließe aus, dass Willibald Berner auf einem Computer des Jahres 1999 oder 2000, also vor 19 Jahren im Gehen eine Gesprächsnotiz gemacht und diese Skizze des PH aufgezeichnet und abgespeichert hätte. Ich schließe aus, dass Berner Jörg Haider diese SKIZZE auf seinem kleinen Computer mit schlecht lesbarem Bildschirm bei der Festveranstaltung gezeigt hätte.

Wenn er so wichtige Aufzeichnungen auf seinem Psion gemacht hätte und dieser im BMVIT synchronisiert wurde, weshalb hat die Staatsanwaltschaft diese Daten dann NICHT im BMVIT gefunden?

Berner sagte in seiner Zeugenvernehmung am 13.10.2009 folgendes aus:

B: „Über diese Gespräche habe ich mir interne schriftliche Vermerke angelegt, die ich aber nicht mehr finde.“

Wenn Herr Berner damals schriftliche Vermerke angelegt hätte, weshalb hat Herr Berner dann Jörg Haider am Rande der Festveranstaltung nicht eine Kopie diese Vermerke in die Hand gedrückt ?

Weshalb soll Willibald Berner Jörg Haider damals auf dem kleinen, schlecht lesbaren Bildschirm des Psion diese behaupteten Aufzeichnungen gezeigt haben, wenn er ohnehin Aktenvermerke angelegt hat?

Weshalb hat er die Gesprächsnotiz und die SKIZZE nicht ausgedruckt und abgelegt?

Hohes Gericht,

Ich bin der Überzeugung - Weil es damals weder das behauptete Hohegger Gespräch noch die SKIZZE gegeben hat!

Berner hat diese Geschichte erfunden, um Ramprecht bei seiner Rache zu helfen und sich parteipolitisch einen großen Pluspunkt bei der SPÖ zu holen, was ihm perfekt in sein eigenes Geschäftsmodell hineingepasst hat.

Hohes Gericht,

Wie ist es dann laut Berner weitergegangen?

Im BMVIT will er BM Schmid über dieses PH Gespräch informiert haben.

Schmid selbst kann sich laut seiner Einvernahme NICHT an dieses Gespräch erinnern. Führt aber offen die Erinnerungshilfe des Berner an, der Schmid VOR dessen Einvernahme dieses Gespräch noch einmal in Erinnerung rufen wollte.

Interessant ist, dass Schmid sich aber sogar **OHNE** eine Erinnerungshilfe des Berner daran erinnern konnte, dass er, Schmid, die mediale Kommunikationsberatung des PH abgelehnt hat. (Beilage 10a)

Wir alle wissen aus eigener Erfahrung, dass unser Gehirn sich Dinge besser merkt, wenn sie nicht alltäglich, sondern in irgendeiner Form außerordentlich sind, wenn unsere Aufmerksamkeit durch dieses aus der Norm fallen besonders angesprochen wird. Ich behaupte daher, die Information des Berner an BM Schmid über das PH Gespräch kann in KEINER WEISE AUFREGEND gewesen sein, ansonsten hätte sich Schmid dieses Gespräch ganz sicher eingeprägt.

Das ist m.E. ein weiteres Indiz dafür, dass es diese behauptete Information an Schmid gar NICHT gegeben hat, sondern Berner das PH Gespräch erst viel später erfunden hat.

Schließlich hat Berner am 24. Oktober ausgesagt, dass er Jörg Haider am Rande einer Festveranstaltung eine Woche später am 7. Juli in Klagenfurt informiert hätte.

Ich komme zunächst zu den **Ortsangaben** des Willibald Berner und dann zum Inhalt seiner Aussage.

In der HV am 24. Juli 2019 sagte Berner am Vormittag auf eine Frage von Ihnen, Frau Vorsitzende: (Beilage 11)

„Schmid meinte ich soll sofort den Dr. HAIDER anrufen was ich nicht getan habe, weil wir damals relativ konkrete Hinweise hatten, dass die Telefone von uns abgehört wurden und habe den Minister darauf aufmerksam gemacht, dass wir **eine Woche später bei einem Alpe Adria Projekttermin in Kärnten seien und ich das dem Dr HAIDER dann persönlich sagen werde.**

Am Nachmittag hinterfragen Sie, Frau Rat Dr Hohenecker, den Sachverhalt ein weiteres Mal:

V: Bei dem Gespräch das Sie erwähnt haben mit dem Herrn Dr. HAIDER, wo Sie ihn auf diese Skizze angesprochen haben. War da noch jemand dabei?

B: Nein das war ein Vier-Augen-Gespräch. **Das war bei einer Veranstaltung im Zuge des Koralm-Ausbaus in irgendeiner Gemeinde wo der Tunnel enden sollte, dort war eine Veranstaltung und SCHMID war dort und ich habe mit HAIDER am Rande der Veranstaltung gesprochen.**

V: Im Jahr 2000?

B: Ja.

Hohes Gericht,

nachdem ich vielfach mit dem Koralmtunnel befasst war, weiß ich, dass das Ostportal in Frauental an der Lasnitz - in der Steiermark - liegt. Das wird Herr Berner nicht gemeint haben. Das Westportal des Koralmtunnels - wo er endet im Sinne der Berner Terminologie - liegt in Sankt Andrä in Kärnten. **Dann hätte Herr Berner Jörg Haider also in St Andrä im Lavantal informiert.**

3 Monate später, am 24. Oktober im Zuge seiner 2. Einvernahme hier in der Hauptverhandlung sagte Berner dann das erste Mal, dass er Jörg Haider am **Rande einer Festveranstaltung am 7. Juli 2000 in Klagenfurt** informiert hätte.

Hohes Gericht,

Herr Berner liefert Ihnen unter Wahrheitspflicht also 3 verschiedene Ortsangaben an denen er Dr Haider in dem behaupteten Gespräch informiert hätte.

1 x sagt er Kärnten, 1 x Klagenfurt und 1 x „eine Gemeinde wo der Koralmtunnel endet“, also St Andrä im Lavantal. Nachdem es sich laut Berner um EIN Gespräch gehandelt hätte, muss zumindest EINE seiner Ortsangaben falsch sein.

Ich kann nur den Schluss ziehen: entweder war seine Aussage in der HV am 24. Juli oder am 24. Oktober FALSCH!!!

Das belegt einfach die Beliebigkeit der Erzählungen des W Berner zum PH Gespräch und der diesbezüglichen, behaupteten Information an Jörg Haider.

Das belegt, dass Berner sich NICHT KORREKT an diesen Sachverhalte erinnern kann, der weit zurück in der Vergangenheit liegt. Daher kann er diesen Sachverhalt auch NICHT KORREKT wiedergeben! Das belegt meines Erachtens klar und eindeutig die falschen Aussagen des Herrn Berner. So viel zur Aussageehrlichkeit und Glaubwürdigkeit des Herrn Berner!

Nun zur inhaltlichen Aussage des Willibald Berner:

Jörg Haider wäre empört gewesen, sagte Berner.

Einige Bemerkungen dazu:

1. Wenn Jörg Haider empört gewesen wäre, dann hätte er mich sofort angerufen und zur Rede gestellt. Das hat Jörg Haider NICHT gemacht. Aus meiner Sicht klar, weil das Alles eben eine schlechte Erfindung des Willibald Berner ist.
2. Wenn Jörg Haider empört gewesen wäre, dann hätte er die Frau Vizekanzlerin Riess-Passer angerufen und informiert. Das hat er aber offensichtlich NICHT gemacht, ansonsten hätte die Vizekanzlerin mich sofort darauf angesprochen.
3. **UND VOR ALLEM:** Berner hat auf Befragung von Dr. Wess konkret die Situation geschildert, in der er, Berner, Haider informiert haben will.

Ich darf das in Erinnerung rufen, weil die **Glaubwürdigkeit eines Menschen m.E. oft eine Frage von Details** ist.

Berner hat Ihnen folgende Szene geschildert: **Festveranstaltung in Klagenfurt. Haider steht mit Berner zusammen. 2 Meter entfernt Bundesminister Schmid umlagert von 30 Leuten, die mit ihm sprechen wollen.**

Werter Senat, ich war bei vielen Festveranstaltungen. Ich kann Ihnen eines mit Sicherheit sagen, wenn BM Schmid damals von 30 Leuten umlagert wurde, dann werden es bei Jörg Haider 100 Personen gewesen sein.

Sobald Jörg Haider einen öffentlichen Raum mit vielen Menschen betreten hat, war es ganz einfach NICHT möglich mit ihm ein vertrauliches 4-Augen Gespräch zu führen.

Haider ist zu jeder öffentlichen Veranstaltung mit 1 oder 2 Mitarbeitern gegangen, die bei jedem Gespräch dabei waren. Ich habe es genauso von ihm gelernt. Die Logik ist einfach: Bei solchen Veranstaltungen kommen viele Menschen, die ein konkretes Anliegen haben. Der Mitarbeiter neben Haider notiert den Namen und die Telefonnummer des Bürgers und dann machen weitere Mitarbeiter in den Tagen danach ein follow up und kümmern sich um das konkrete Anliegen.

Ich sage Ihnen aus langjähriger eigener Erfahrung, es ist NICHT möglich, dass Berner Jörg Haider am Rande einer Festveranstaltung über das behauptete Hochegger Gespräch informiert hat.

Es hätte nicht eine ruhige Minute gegeben, in der er dieses Gespräch hätte führen können und außerdem hätte einer der Haider Mitarbeiter, z.B. Herr Petritz, Herr Mikscha oder ein anderer Sekretär es mitgehört. Darüber hinaus ist es völlig unglaubwürdig, dass Berner Jörg Haider die Skizze auf diesem kleinen, schwarz-weiß Bildschirm gezeigt haben will. Wenn schon, dann hätte er die Skizze auf einer A 4 Seite ausgedruckt und Haider gezeigt und gegeben.

Hohes Gericht,

ich möchte Ihnen aber noch ein bemerkenswertes Faktum darlegen, das indiziert, dass die gesamte von Berner dargelegte Information an LH Haider wahrscheinlich genauso falsch ist wie die ganze Geschichte, die er erfunden hat.

Ein Blick in den Terminkalender des BM aD Schmid belegt, dass BM Schmid bereits am Vormittag des 7. Juli 2000 in Klagenfurt gewesen ist. An diesem Tag finden sich nur 2 Termine im Terminplan des BM Schmid. Um 10:30 Uhr gab BM Schmid eine Pressekonferenz in Klagenfurt und um 14:30 Uhr ist ein Empfang „Fest der Freundschaft“ in Klagenfurt eingetragen. **Beilage 12**

Ich frage Sie, wenn Sie jemandem, z.B. Landeshauptmann Haider, eine brisante Information von großer Bedeutung geben wollten - und der behauptete Tatplan wäre das mit Sicherheit gewesen - wie würden Sie das machen? Würden Sie dieses Treffen in aller Öffentlichkeit machen, damit viele Menschen dabei sind, die alle etwas von ihrem Gesprächspartner wollen, so dass sie sicher nichts in Ruhe besprechen können? Oder würden Sie sich mit ihrem Chef, dem Minister Schmid, dem guten Freund des LH, doch lieber einen Termin im Büro des Landeshauptmanns geben lassen, damit Sie dieses brisante Thema in Ruhe besprechen können?

Hohes Gericht, werte Schöffen,

wenn die Berner Geschichte stimmen würde, dann hätte BM a.D. M Schmid mit Berner einen 4-Augen Termin mit dem LH wahrgenommen und den LH in seinem Büro oder jedenfalls an einem Ort informiert, an dem man in Ruhe ein solches Gespräch hätte führen können. Im Terminplan des BM Schmid sind an diesem Tag viele Stunden für ein solches Gespräch frei verfügbar.

Schon die Tatsache alleine, dass Berner Landeshauptmann Haider am Rande einer Großveranstaltung, sozusagen zwischen Tür und Angel informiert haben will, legt m.E. sehr nahe, dass es diese Information an Haider über das behauptete Hohegger Gespräch tatsächlich gar nicht gegeben hat. Ein Gespräch von fundamentaler Bedeutung führt man NICHT am Rande einer Großveranstaltung. Auch diesen Teil seiner erfundenen Geschichte hat Herr Berner NICHT gut genug überlegt. Ich bin felsenfest davon überzeugt, dass Herr Berner Ihnen eine Lügengeschichte erzählt hat. Schließlich muss ich festhalten, dass es die Verpflichtung einer objektiven, gesetzeskonform agierenden Staatsanwaltschaft gewesen wäre, sich die belastenden Berner Aussagen im Detail anzusehen. Eine Staatsanwaltschaft, die 8 Jahre lang ermittelt und den Tatplan zur Grundlage und Basis ihrer Anklage macht, hätte doch die Glaubwürdigkeit des Berner hinterfragen müssen.

Hohes Gericht, werte Schöffen,

schauen Sie sich bitte die 4 Einvernahmen des Willibald Berner durch die Ermittlungsbehörde an. Sie werden erkennen, dass die Ermittler dem Herrn Berner KEINE EINZIGE KRITISCHE Frage gestellt haben.

Haben die Ermittler die Berner Aussagen hinterfragt und auf ihre Glaubwürdigkeit überprüft?

NEIN, das haben Sie NICHT! Die Ermittler wollten Berner und Ramprecht glauben. Die Beiden haben genau das erzählt, was die Staatsanwälte hören wollten. Auch wenn dabei die Wahrheit auf der Strecke geblieben ist. Mehr noch. Der Staatsanwalt und der von der Staatsanwaltschaft beauftragte Sachverständige sind mit dem Berner VOR seiner 1. Einvernahme auf einen Kaffee gegangen.

Findet sich dieser Termin im Akt? Natürlich NICHT! Gibt es einen Aktenvermerk? Natürlich NICHT!

Das hat NICHTS, aber auch gar NICHTS mit objektiven Amtshandlungen zu tun. Im Gegenteil die STA hat hier eine Anklage KONSTRUIERT. Ich bin überzeugt davon, dass sich die STA - je länger die Ermittlungen gedauert haben - umso mehr ergebnisorientiert in Richtung Anklage verrannt hat. Die Ermittlungen haben schon zu lange gedauert, zu viel Geld und Energie wurde für meine Verfolgung ausgegeben, da musste einfach eine

Anklage her. Die Art und Weise wie völlig unkritisch und geradezu dankbar die falschen Aussagen der Herren Ramprecht und Berner zur Grundlage der Anklage gemacht wurden, belegt das meines Erachtens.

Hohes Gericht,

ich möchte zu einer Reihe von konkreten Berner Aussagen Stellung nehmen, weil sie für die Beurteilung seiner Glaubwürdigkeit eine Rolle spielen:

BEHAUPTUNG BERNER:

Hohegger hätte sich im behaupteten Gespräch im Frühjahr 2000 als einer der engsten Berater von mir präsentiert, er hätte einen Beratervertrag mit mir gehabt. Er wäre ein ganz enger strategischer Berater des BMFF und **mit mir seit langem geschäftlich verbunden** und laut Berner beauftragt mit der Abwicklung von Fees bzw Provisionen. Hohegger hätte mir auch mein Auto abgekauft, sagte Berner.

WAHRHEIT ist, dass Peter Hohegger damals KEIN enger Berater von mir war, dass er keinen Beratervertrag mit mir und / oder dem BMF hatte und ich in KEINER Form mit ihm geschäftlich verbunden war. Ich habe weder Hohegger noch jemand anderen mit der Abwicklung von Fees oder Provisionen beauftragt.

Hohegger hat mir auch NICHT mein Auto abgekauft, sondern hat im Autohaus meiner Eltern ein Auto gekauft.

BEHAUPTUNG BERNER:

Berner hat ausgesagt, dass der **Begriff Vierer-Bande** zum ersten Mal im Jahr 2005 oder 2006 bei einer Projektsitzung im Zusammenhang mit dem sog. Adonis Projekt gefallen wäre. Hohegger hätte sich dort um einen Kommunikationsauftrag bemüht.

WAHRHEIT IST,

dass das Adonis Projekt ein Projekt des Innenministeriums und nicht des Finanzministeriums war. Ich war also NICHT der zuständige Ressortminister für das Adonis Projekt. Daher ist diese Aussage offensichtlich FALSCH!

BEHAUPTUNG BERNER:

Herr Berner hat auf Ihre Befragung Frau Vorsitzende geantwortet, dass Detlev Neudeck dem Jörg Haider NIE nahe war, dass sie kein besonderes Verhältnis hatten und dass Haider Detlev Neudeck für einen ehemaligen Stasi Agenten gehalten hätte.

Diese Behauptung des Willibald Berner ist definitiv FALSCH.

Ich kannte Jörg Haider sicher viel besser als Willibald Berner und kann Ihnen versichern, dass Jörg Haider keinen Menschen zum Finanzreferenten der FPÖ gemacht hätte, den er für einen Ex-Stasi Agenten gehalten hätte.

Die Position des Finanzreferenten einer Partei ist eine ganz wichtige Verantwortung und es werden regelmäßig nur Personen damit betraut, zu denen der jeweilige Parteiohmann oder die Parteiohfrau eine sehr starke Vertrauensbasis hat.

Berner hat zwar gesagt, ja es hätte einige Treffen am Rande von Veranstaltungen zwischen Jörg Haider und Detlev Neudeck gegeben.

Dazu muss ich aber sagen, dass **Berner für die relevante Zeit des Themas Bundeswohnungen im Jahr 2004 gar keine Wahrnehmungen haben kann**, weil er bekanntlich **bereits im Dezember 2000** aus dem Kabinett des BMVIT ausgeschieden ist.

Darüber hinaus darf ich Ihnen einen kurzen Einblick in die Parteistrukturen- und Gremien der FPÖ geben. Die FPÖ verfügt über ein Parteipräsidium, den Parteivorstand, die Parteileitung und den Parteitag. Dazu kommt noch das Präsidium, der Vorstand und die Versammlung des Parlamentsklubs.

In allen diesen Gremien waren Jörg Haider und Detlev Neudeck vertreten. Ich selbst war bei vielen dieser Sitzungen dabei und bin daher Zeitzeuge sehr vieler Sitzungen des Jörg Haider mit dem Detlev Neudeck. Dazu kommen regelmäßige bilaterale Treffen des Parteibornannes mit dem Finanzreferenten und dem Geschäftsführer der Partei.

Es ist daher ein empirisches Faktum, dass es eine sehr enge Beziehung und sehr viele Kontakte zwischen Jörg Haider und Detlev Neudeck gegeben hat.

BEHAUPTUNG BERNER:

Frau Vorsitzende, Sie haben Herrn Berner in der HV am 24. Juli gefragt: „**Wissen Sie wessen Idee es war - die Privatisierungsvorhaben, auch die Privatisierung der Bundeswohnbaugesellschaft?**“

B: „Das ist alles im Regierungsprogramm gestanden oder im Koalitionsabkommen, in einem von beiden.“

Ich halte fest, diese Aussage des Willibald Berner ist FALSCH!

Die Privatisierung der Bundeswohnbaugesellschaften ist weder im Koalitionsabkommen 2000 noch im Regierungsprogramm 2000 gestanden.

Herr Berner kann sich offensichtlich NICHT KORREKT an Sachverhalte erinnern, die längere Zeit zurück in der Vergangenheit liegen!

BEHAUPTUNG BERNER:

Berner hat behauptet, dass er sich nie erkundigt habe, ob die PH Skizze tatsächlich umgesetzt wurde. Es hätte aber immer wieder **Gerüchte und Vermutungen** gegeben.

WAHRHEIT IST,

Getratsche und Gerüchte gibt es leider immer wieder. So wie es sie heute über den ehemaligen und designierten Bundeskanzler Kurz und andere gibt, hat es eben auch Gerüchte über meine Person gegeben.

Und Willi Berner gehört leider offensichtlich zu jenen, die sich gerne selbst an der Verbreitung falscher Gerüchte beteiligen.

Sie, Frau Vorsitzende, haben Herrn Berner auf seine Zeugenaussage bezüglich einer Übergabe von 150.000.- Schilling durch Herrn Jandl an mich im Zusammenhang mit der Firma Y Line bzw. FirstinEx angesprochen.

Ich habe dieser Willi Berner Aussage bereits kurz in der Hauptverhandlung widersprochen und habe ausgeschlossen, dass Herr Jandl mir aus welchem Anlass auch immer ATS 150.000.- in bar übergeben hätte.

Herr Berner hat den Brief, den der Anwalt von Mag. Jandl an Herrn Berner gerichtet hat, in der HV am 24. Oktober bereits vorgelesen. In diesem Brief widerspricht Mag. Jandl Herrn Berner nachdrücklich und führt aus, dass es falsch ist was Berner behauptet.

Ich möchte nur einen Absatz aus diesem Brief kurz zitieren:

„Faktum ist jedenfalls, dass mein Mandant während seiner Tätigkeit für die FirstinEx niemals einen Bargeldbetrag von ATS 150.000,- Herr Mag. Karl-Heinz Grasser übergeben hat. Dementsprechend kann dieser angebliche Bargeldbetrag auch nicht in weiterer Folge „in Aktien umgewandelt worden sein kann.“

Soweit zur Glaubwürdigkeit des Herrn Berner!

Wenn Herr Berner dann in der HV trotz dieses vorliegenden Schreibens gesagt hat, dass er seine diesbezüglichen Aussagen trotzdem voll und ganz aufrecht erhält, dann macht er in der HV offensichtlich eine falsche Zeugenaussage. Nachdem die Glaubwürdigkeit des Zeugen Berner für dieses Verfahren eine gewisse Rolle spielt, ersuche ich das Hohe Gericht den zugrunde liegenden Sachverhalt zu untersuchen und nötigenfalls Zeugen, wie z.B. Herrn Mag. Dieter Jandl und Werner Böhm vorzuladen, die belegen können, dass Herr Berner in der Hauptverhandlung die Unwahrheit ausgesagt hat.

BEHAUPTUNG BERNER:

Jemand habe ihm ca 14 Tage vor seiner Aussage am 24. Juli in der HV gesagt, dass Gerald Mikscha wieder in Villach leben würde. Er wisse aber nicht mehr von wem er diese Information erhalten habe.

Diese Aussage ist in 2-facher Hinsicht für mich interessant:

1. Frage ich mich, ob Berner das Hohe Gericht belogen hat und seinen Informanten einfach NICHT Preis geben wollte. Die Situation hat mich sehr an Michael Ramprecht und seine Aussage: „Es fällt mir nicht ein!“ erinnert.
2. Berner, der von sich selbst behauptet ein fotografisches Gedächtnis zu haben, sagt, dass er sich NICHT 14 Tage zurück erinnern kann, wer ihm eine Information gegeben habe. Andererseits will sich Berner aber an jede Menge Details erinnern, die mittlerweile 19 Jahre zurück liegen.

Das passt aus meiner Sicht einfach NICHT zusammen und spricht GEGEN die Glaubwürdigkeit des Willibald Berner.

BEHAUPTUNG BERNER:

Herr Berner hat auf ihre direkte Frage, ob er ein Motiv habe jemanden anderen FALSCH zu belasten, mit „NEIN“ geantwortet.

WAHRHEIT IST, dass Willibald Berner 2 Motive hat, um mich falsch zu belasten.

Das eine ist seine **Freundschaft zu Michael Ramprecht, dem er laut eigener Aussage helfen musste, damit Ramprecht nicht überbleibt.** Das zweite Motiv heißt ganz simpel **PARTEIPOLITIK in Verbindung mit dem Geschäftsmodell des Herrn Berner.**

BEHAUPTUNG BERNER:

Sie Frau Vorsitzende haben Herrn Berner am 24. Juli nach persönlichen Wahrnehmungen zur Bekanntschaft bzw. Freundschaft zwischen mir und Peter Hohegger befragt.

Herr Berner antwortete Ihnen:

B: „Persönliche Wahrnehmung ja, weil der Herr HOHEGGER ja irgendeine KMU-Tournee für den Herrn GRASSER organisiert hat und da hat sich auch ein Mitarbeiter der Hohegger.com bei uns gemeldet was wir da für einen Beitrag leisten könnten, sprich Input und inhaltliche Geschichten zu liefern, eben mit dem klaren Hinweis, dass HOHEGGER grade in dieser ganzen Causa GRASSER berät mit dieser Tournee.“

Hohes Gericht,

ich halte fest, dass diese Aussagen des Herrn Berner falsch sind.

Die Agentur Hochegger hat die KMU Tour in Österreich im Jahr 2002 für das BMF organisiert. Herr Berner ist laut eigener Aussage bereits im Dezember 2000 aus dem BMVIT ausgeschieden. Herr Berner kann diese Wahrnehmung daher NICHT haben. Offensichtlich kann Herr Berner in der Vergangenheit liegende Sachverhalte NICHT mehr korrekt schildern! Er sprach hier im Gericht von eigenen Wahrnehmungen, die er im BMVIT zur KMU Tour im Jahr 2000 gemacht haben will. Tatsächlich ist belegt, dass diese KMU Tour erst viel später im Jahr 2002 organisiert wurde.

BEHAUPTUNG BERNER: (Beilage 13)

Herr Dr. Wess hat die mögliche Beeinflussung von Zeugen durch Willibald Berner hinterfragt. Konkret hat Dr. Wess gefragt wann Herr Berner Ernst Hofmann informiert hat, um herauszufinden, ob Berner Hofmann VOR dessen Zeugenaussage beeinflussen wollte.

Berner hat ausgesagt, dass er Hofmann NICHT kontaktiert und beeinflusst hätte, sondern dass Ernst Hofmann ihn, Willibald Berner, kontaktiert hätte.

Hofmann hätte Berner nach Erhalt seiner Vorladung zur Einvernahme und NACH dem Erscheinen eines Zeitungsartikels, in dem die Berner SKIZZE veröffentlicht worden wäre, kontaktiert.

Hofmann hätte Berner gefragt was denn da los wäre?

Berner sagte konkret hier in der Hauptverhandlung aus, dass diese SKIZZE schon VOR der Zeugenaussage des Ernst Hofmann in Zeitungen abgedruckt worden wäre und deshalb hätte Hofmann Berner angesprochen und nicht Berner Hofmann angesprochen und versucht zu beeinflussen.

Ich halte fest: **Das ist die Unwahrheit, die der Herr Berner Ihnen, Hoher Senat, erzählt hat.**

Ich habe eine umfassende Medienrecherche beauftragt, wann die Berner SKIZZE das erste Mal veröffentlicht worden ist und mir wurde ein Artikel des KURIER vom 23. Juli 2016 (!) vorgelegt.

Der Artikel findet sich im Internet unter: LINK: <https://kurier.at/politik/inland/die-grasser-haider-skizze-wie-alles-im-bristol-begann/211.298.076> bzw. (Beilage 14)

Die von mir beauftragte Agentur hat keine SKIZZE gefunden, die VOR diesem Zeitpunkt abgedruckt worden wäre. Wenn man sich diese SKIZZE ansieht, dann erkennt man auch sehr rasch, dass das NICHT die SKIZZE ist, die Berner dem Staatsanwalt aufgezeichnet hat. Der Kurier hat also im Juli 2016 eine „falsche“ SKIZZE veröffentlicht. Das ist für mich ein deutliches Indiz dafür, dass die Originalskizze VOR dem Juli 2016 offensichtlich NICHT veröffentlicht worden war.

Herr Hofmann wurde von der STA aber am 5. Oktober 2015 befragt. Herr Berner hat daher in der Hauptverhandlung die Unwahrheit gesagt, wenn er zu Protokoll gegeben hat, dass Hofmann ihn Berner NACH der Veröffentlichung der SKIZZE kontaktiert hätte, weil die SKIZZE eben erst im Jahr 2016 veröffentlicht worden war und Hofmann 2015 von der STA befragt wurde. (Beilage 15)

BEHAUPTUNG BERNER:

Peter Hochegger hätte ihn in den sog. Tatplan eingeweiht, weil das BMVIT eine ganz wesentliche Rolle bei den Privatisierungen gespielt und die lukrativsten Aufträge vergeben hätte. In der HV hat WB gesagt, dass er am Schalthebel für viele große Aufträge in Milliarden-Höhe gesessen wäre, die für PH von Interesse gewesen wären. Als Beispiel führte Berner die **Milliarden-Aufträge der ÖBB und ASFINAG an**.

Wahrheit ist aus meiner Sicht,

dass Berner das Motiv des Peter Hochegger, weshalb Hochegger Berner in einen solchen Tatplan hätte einweihen sollen, in der Hauptverhandlung NICHT erklären konnte. Ich möchte das aus zwei unterschiedlichen Gesichtspunkten beleuchten:

1. Berner hat ausgesagt, dass er Hohegger im Jahr 2000 2 x getroffen hat. Thema war die Beendigung des Vertragsverhältnisses mit dem BMVIT. Mein Hausverstand sagt mir, dass Hohegger den Mann, der ihm seinen Beratungsvertrag kündigt, den Mann, den er gerade erst kennen gelernt hat, sicher NICHT in ein geplantes, illegales Vorhaben einweihen würde.
2. **Warum hätte PH das tun sollen?**

Das BMVIT hat KEINE Privatisierungen durchgeführt und auch KEINE Aufträge in Milliarden-Höhe vergeben. Das ist ganz einfach eine FALSCHER ZEUGENAUSSAGE des Berner!

Das BMVIT hat auch KEINE Aufträge der ÖBB und der ASFINAG vergeben. Sowohl die ÖBB als auch die ASFINAG waren damals ausgegliederte Gesellschaften mit eigener Rechtspersönlichkeit und mit eigenem Vorstand und Aufsichtsrat. Das BMVIT konnte keine Aufträge der ÖBB und der ASFINAG vergeben und hat das auch NICHT gemacht. Das ist schwarz auf weiß überprüfbar.

Berner hat NICHT die Wahrheit gesagt. Ich halte das für ein ganz wesentliches Argument, weil es die völlige Sinnlosigkeit klar vor Augen führt, weshalb Hohegger Berner in den behaupteten Tatplan hätte einweihen sollen.

Hohes Gericht,

Hohegger kannte Berner nicht. Er hat Berner erst 2 Tage VOR dem behaupteten Treffen im Hotel Imperial kennen gelernt. Hohegger hatte KEIN Vertrauensverhältnis zu Berner. Berner hat in seiner Zeugenaussage am 24. Juli ausdrücklich bestätigt, dass es KEIN Vertrauensverhältnis mit Peter Hohegger gegeben hat.

Weiter hat er gesagt: Hohegger wäre 10 Zentimeter zu klein. Er hat vom Kleine-Mann-Syndrom gesprochen. Hat gesagt, dass ihm Hohegger als Wichtigmacher erschienen ist und dass er nicht weiß weshalb Hohegger diese Geschichte einem UNBEKANNTEN, nämlich ihm Berner erzählt hat. Aus dieser Beschreibung des Herrn Berner erkennt man, dass es damals ganz offensichtlich KEIN gutes Verhältnis zwischen Berner und Hohegger gegeben hat und Berner Hohegger NICHT ernst genommen hat. Auch das spricht GEGEN den Wahrheitsgehalt der Aussagen des Berner.

Hohes Gericht,

Berner hat den Beratungsvertrag des BMVIT mit Hohegger gekündigt UND Berner hätte KEINEN Beitrag leisten können, um die von ihm behaupteten zukünftigen illegalen Pläne des Peter Hohegger zu erfüllen. Berner selbst hat in der Hauptverhandlung ausgesagt, dass ein Kabinettschef KEINE Aufträge vergeben kann. Warum bitte hätte Hohegger Berner dann in diesen erfundenen Tatplan einbeziehen sollen?

Berner hatte NICHTS zu entscheiden. Berner konnte KEINE Aufträge vergeben. Das BMVIT selbst konnte KEINE Milliarden-Aufträge vergeben und hat auch NICHT die Aufträge der ÖBB und der ASFINAG vergeben!

Diese Geschichte macht einfach KEINEN Sinn und ist m.E. NICHT glaubwürdig!!!

Hohes Gericht,

Dieser Tatplan ist eine schlecht durchdachte Erfindung der Staatsanwaltschaft gestützt auf eine erfundene Schlussfolgerung des Willibald Berner, um seinem Freund Ramprecht zu Hilfe zu eilen. Meines Erachtens hat Berner selbst in seiner Zeugenaussage dargelegt, wie es zu dieser Geschichte gekommen ist und er sich zu diesen falschen Zeugenaussagen hat hinreißen lassen.

Berner hat dem hohen Gericht dargelegt, dass Ramprecht ihn gebeten hat, seine belastende Zeugenaussage vor der STA zu machen.

Berner sagte, er selbst wollte mit der BUWOG aber NICHTS zu tun haben. Er hatte ja KEINE Wahrnehmung dazu und habe Ramprecht auch verboten die Geschichte vom behaupteten Berner - Hohegger Gespräch und der Skizze dem STA zu erzählen.

Berner sagte hier in der HV: er habe gegenüber Ramprecht insistiert, dass ihn dieser bei der STA NICHT erwähnen und die Skizze NICHT darlegen sollte.

Meine Meinung ist, dass Berner das nicht wollte, weil er wusste, dass er sich mit dieser Geschichte bei Ramprecht wichtig gemacht hat, seine Erzählung vom Hohegger Gespräch aber eben NICHT der Wahrheit entsprach. Das Problem aus Berner Sicht war dann allerdings, dass sich Ramprecht NICHT an die Vorgabe des Berner gehalten hat und Ramprecht dem STA die Berner Geschichte erzählt hat.

Berner hat weiters ausgesagt, dass STA Haslhofer M. Ramprecht gesagt hätte, dass die Aussage des Ramprecht alleine wohl NICHT ausreichen werde, um den Grasser anzuklagen. Über Ramprecht sei dann das Gewitter hereingebrochen. Es sei behauptet worden, Ramprecht wäre ein Lügner, er wäre psychisch labil. Berner sagte sinngemäß: da musste ich ihm helfen, damit Ramprecht nicht so überbleibt.

Ramprecht hat Berner - laut dessen Aussage in der Hauptverhandlung - mehrfach gebeten beim STA auszusagen und mich zu belasten. Ramprecht habe ihm sogar die Handy Nummer des STA Haslhofer gegeben, den Berner dann vorab im Kaffeehaus getroffen hat. **(Beilage 16)**

Berner sagte in der Hauptverhandlung, dass er dieses Gespräch führen wollte, weil er ein Gefühl bekommen wollte, ob STA Haslhofer die Causa ernsthaft verfolgen würde. Dann machte Berner eine sehr interessante Aussage. Berner hat ausgesagt, wenn er kein gutes Gefühl gehabt hätte, dann hätte es DIESE AUSSAGE - gemeint natürlich seine Behauptungen zum PH Gespräch - von ihm NICHT gegeben. Berner hat das auf Nachfrage von Dr. Wess noch einmal ausdrücklich bestätigt und zu Protokoll gegeben: „ich hätte dann irgendeine Erklärung abgegeben.“ **(Beilage 17)**

Was bedeutet das, Hohes Gericht?

Ich unterstelle einmal, dass es immer **nur eine Wahrheit** gibt. Im Falle Berner eben seine Version des behaupteten Hohegger Gesprächs.

Wenn Berner offensichtlich bereit war IRGENDNEINE Erklärung abzugeben, wenn er kein gutes Gefühl vom Gespräch mit STA Haslhofer gehabt hätte, dann bedeutet das logisch durchdacht, dass er dann als Zeuge unter Wahrheitspflicht NICHT die Wahrheit gesagt hätte. Aus meiner Sicht ist diese Bereitschaft zu Lügen durchaus beachtenswert für die Beurteilung der Glaubwürdigkeit des Zeugen Willibald Berner.

Weiters sagte Berner auf eine Frage von Ihnen, Frau Vorsitzende:

B: „ich wollte wissen wie weit ich bei dieser Sache tatsächlich notwendig bin oder die Aussage von mir notwendig ist bzw. um welche Persönlichkeit es sich beim Mag. Haslhofer handelt.“

Ich möchte an dieser Stelle anführen, dass meine Anwälte die Tatsache, dass ein ZEUGE den STAATSANWALT und den Sachverständigen VOR seiner Zeugenaussage im Kaffeehaus treffen kann, um verschiedene Dinge aus der Sicht des ZEUGEN abzuklären, als Verdacht des Amtsmissbrauches bewerten.

Darüber hinaus frage ich mich, was Berner mit dieser Aussage gemeint hat, „ich wollte wissen wie weit ich bei dieser Sache notwendig bin oder die Aussage von mir notwendig ist“. **(Beilage 18)**

Notwendig wofür, Hohes Gericht?

Notwendig, um eine Anklage des Grasser zu erreichen oder was hat Berner damit gemeint? Jedenfalls kann man die negative Absicht des Berner gegenüber meiner Person sicher daraus ablesen.

Ich MÖCHTE betonen, dass es NIEMANDEN gibt, der diese Berner Geschichte des behaupteten PH Gespräches bestätigt:

Nicht einmal Hohegger bestätigt diese Geschichte, im Gegenteil er widerspricht Berner ausdrücklich. Nicht BM Michael Schmid, obwohl Berner versucht hat, Schmid vor seiner Zeugenaussage zu beeinflussen. Warum hat er diese Sensationsgeschichte in all den Jahren NIEMANDEM erzählt? **Warum hat er keinen Aktenvermerk gemacht? Warum ist Berner damals nicht zum STA gegangen? Warum wollte Berner selbst im Jahr 2009 nach den Ramprecht Angriffen gegen mich diese Geschichte NICHT erzählen?**

Ich halte Herrn Berner für völlig unglaubwürdig.

Jeder Mensch, der im Jahr 2000 wenige Monate nach Amtsantritt einer damals neuen Regierungskoalition aus einem Gespräch mit PH die Schlussfolgerung zieht, dass der langjährige Parteiobmann und LH von Kärnten, Dr. Jörg Haider, und der Finanzminister der Reformpartei, die Anständigkeit und Korrektheit zu ihrem Selbstverständnis und Anspruch erklärt hat, Korruptionspläne schmiedet, hätte sich irgendjemandem mitgeteilt.

Wenn Berner damals aus dem behaupteten Gespräch mit Hohegger den Schluss gezogen hätte, dass Hohegger und möglicherweise Grassler, Haider & Co illegale Korruptionspläne schmieden würden, dann hätte er das seinem Chef Michael Schmid in aller Klarheit mitgeteilt.

Hohes Gericht,

ich kannte Jörg Haider sehr gut.

Wenn Haider von Willibald Berner über dieses Hohegger Skizzengespräch informiert worden wäre, dann hätte er mich ganz sicher sofort kontaktiert und mit dieser Sache konfrontiert. Das hat er NICHT getan.

Ich bin sicher, dass Jörg Haider eine solche Nachricht mit den Menschen seines Vertrauens geteilt hätte.

Definitiv hätte er damals Karl-Heinz Petritz und Gerald Mikscha ins Vertrauen gezogen. Petritz hat in der Hauptverhandlung ausgesagt, dass er KEINE Kenntnis eines solchen Plans hatte und nie etwas Derartiges gehört oder erfahren hat. Sehr interessant ist, dass Petritz ausgesagt hat, dass er Hohegger erst deutlich SPÄTER kennengelernt hat. Peter Hohegger hat das mit einem Kommentar zur Petritz Aussage bestätigt. Hohegger hätte daher im Jahr 2000 die von Berner behauptete Skizze gar NICHT anfertigen können, er hätte konkret die 2 Personen Petritz, und ich gehe davon aus, auch Mikscha gar NICHT in die Skizze aufnehmen können.

Warum nicht?

Ganz einfach, weil Hohegger den Karl-Heinz Petritz damals gar NICHT kannte und - ich gehe davon aus - auch NICHT den Gerald Mikscha kannte und deren enge Beziehung zu Jörg Haider nicht kennen konnte.

Das ist m.E. ein weiteres, wichtiges Indiz für die falschen Zeugenaussagen des Willibald Berner!

Berner erzählte in der HV am 24. Juli vom PH Gespräch und kam auf Karl-Heinz Petritz und Gerald Mikscha zu sprechen. Berner sagte: „**Da habe ich hinterfragt warum die beiden so oben stehen und da sind sie sich nicht klar – wer auch immer das war - die sind sich nicht klar wer auf den HAIDER mehr Einfluss hat, weil der Gerald MIKSCHA damals gerade im Begriff war seine Position bei Haider bzw. als Bundesgeschäftsführer zu verlassen. Das war eine Fragestellung was ich praktisch entscheiden hätte sollen, wer da der wichtigere ist.**“

Hohes Gericht,

Ich wiederhole noch einmal Herr Hohegger kannte den Petritz NICHT und ich unterstelle auch den Mikscha NICHT. Darüber hinaus ist es doch völlig absurd, dass Hohegger dem Willibald Berner, den er damals gerade einmal vor 2 Tagen kennengelernt hatte, solche Entscheidungen überlassen würde.

Ich gehe davon aus, dass **Willibald Berner wieder einmal die Unwahrheit gesagt hat.**

Hohes Gericht,

Ich bin völlig überzeugt davon, dass Willibald Berner mir ganz bewusst, vorsätzlich und geplant in Absprache mit seinem Freund Michael Ramprecht schaden will. Anders sind seine falschen Aussagen nicht zu erklären!

Berner hat Ramprecht direkt nach seiner Einvernahme bei der STA getroffen und hatte vielfach Kontakt mit Ramprecht in dieser Causa.

Berner hat sich entschlossen seinem Freund Ramprecht zu helfen und das Hohegger Gespräch erfunden. **Er ist aber noch viel weiter gegangen.**

Berner hat Michael Schmid **VOR** dessen Zeugenaussage getroffen und beeinflusst.

Berner hat Ernst Hoffmann **VOR** dessen Zeugenaussage getroffen und beeinflusst.

Berner hat versucht Herrn **Ohneberg und Frau Belina** unter Druck zu setzen und Aussagen gegen mich zu organisieren. **(Beilage 19)**

Berner hat dem STA damals offenbar dargelegt, wer Aussagen gegen mich machen könnte. Berner hat in der Hauptverhandlung am 24. Oktober ausgesagt, dass er nach Beginn der Ermittlungen dem STA gesagt hätte, dass Herr Muhr am Meisten zu verlieren hätte. Er hat dessen US Trading Genehmigungen angesprochen. Berner hat dann über Umwege Muhr geraten eine Aussage vor der STA zu machen. Berner hat mit einem Ermittlungsbeamten telefoniert, um der STA mitzuteilen, dass Muhr eine Aussage tätigen möchte.

Berner hat nach seiner Aussage am 24. Juli 2019 wieder Kontakt mit Michael Schmid aufgenommen.

Das sind jedenfalls eine ganze Reihe von Handlungen, die aufzeigen, dass Berner ein großes Interesse an diesem Verfahren hat und dass er dieses Verfahren beeinflussen will. Ein weiteres Indiz dafür, dass Berner Michael Ramprecht bei seiner Rache gegen mich helfen möchte.

Hohes Gericht, Willibald Berner ist ein LÜGNER!